

# FRÜHLINGS KONZERT

20. März 18 & 20 Uhr  
21. März 18 Uhr



# Im Einklang Richtung Zukunft.

Wir wünschen Ihnen  
eine klangvolle  
Konzertsaison 2022/23.



Hauptsponsorin  
**recreation**  
DAS ORCHESTER



Steiermärkische  
**SPARKASSE** 

MO, 20. März 2023, 18 & 20 Uhr  
DI, 21. März 2023, 18 Uhr

Minoritensaal

# FRÜHLINGSKONZERT

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

## **Ouverture in D, TWV 55:D15**

Ouverture

Prélude: Très vite

Gigue

Menuet I

Menuet II

Harlequinade

Loure

Rondeau

Réjouissance

Georg Philipp Telemann

## **Concerto für Oboe, Streicher und b.c. in c, TWV 51:c1**

Adagio

Allegro

Adagio

Allegro

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

**Orchestersuite Nr. 4 in D, BWV 1069**

Ouverture

Bourrée I

Bourrée II

Gavotte

Menuet I

Menuet II

Réjouissance

**Recreation – Das Orchester**

Leitung: **Alfredo Bernardini**, Oboe

Hörfunkübertragung:

Sonntag, 26. März, 20.04 Uhr, Radio Steiermark

„Gib jedem Instrument das, was es leiden kann,  
So hat der Spieler Lust, du hast Vergnügen dran.“

Dieser Zweizeiler aus der Feder von Georg Philipp Telemann steht als Motto über unserem heutigen Konzert. Was sich Alfredo Bernardini und seine Bläserkolleg:innen an Schlagabtausch mit den Streichern liefern, dürfte an tänzerischer Beweglichkeit und vifer Klangrede kaum zu übertreffen sein. Es zeigt den Magdeburger Telemann von seiner einfallsreichsten Seite und den Eisenacher Bach ganz auf den Pfaden seines Jugendfreundes aus Thüringer Tagen. Denn im Genre der Orchestersuite gab in Deutschland anno 1720 nur einer den Ton an: Telemann. Wenn sich Bach diesem Genre zuwandte, schrieb er zwangsläufig „Ouverturen im Telemannschen Geschmack“. In der Mitte des Programms demonstriert Alfredo Bernardini, wie ausdrucksstark der junge Telemann eine einzelne Barockoboe zu verwenden wusste, wenn er sie mit den Streichern konzertieren ließ.



## „Darmstädter Ouvertüre“ von Telemann

Es war Nikolaus Harnoncourt, der in den späten Siebzigerjahren mit dem Concentus musicus Wien gleich vier Orchestersuiten von Telemann für drei Oboen und Streicher einspielte und sie „Darmstädter Ouvertüren“ nannte. Die Drastik seiner Einspielungen und der unendliche Erfindungsreichtum Telemanns machten diese Stücke rasch berühmt, darunter auch die D-Dur-Suite unseres Programms mit der „Harlequinade“ in der Mitte und der „Réjouissance“ am Ende. Dass sie im Notenarchiv der Darmstädter Hofkapelle überliefert ist, teilt sie freilich mit Hunderten anderer Telemann-Werke, auch mit dem c-Moll-Oboenkonzert. Denn die höfischen Virtuosen des Landgrafen von Hessen-Darmstadt waren die ersten Abnehmer, wenn Musikdirektor Telemann im benachbarten Frankfurt am Main wie-

der einmal eine Orchestersuite oder ein Konzert komponiert hatte.

Im Telemann-Werkverzeichnis rangiert diese D-Dur-Ouvertüre in der 55. Werkgruppe, den Orchestersuiten, an 15. Stelle der Werke in D-Dur. Daher ihre Nummer TWV 55:D15. Stilistisch gehört sie in Telemanns späte Frankfurter Zeit um 1720, als er seinen Reifestil schon voll ausgeprägt hatte. Jeder Satz wartet mit Überraschungen auf, so gleich der langsame Teil der Ouvertüre mit Fanfareneinwürfen der Oboen in die feierlichen punktierten Rhythmen der Streicher. Der schnelle Teil ist keine Fuge, sondern ein Klangspiel der vier Bläser, das die Streicher übernehmen und variieren. Dabei verkürzt sich der Dialog der beiden Klanggruppen vom großflächigen Wechsel bis hin zum takt-

oder gar tonweisen Alternieren. Vor den Tanzsätzen der Suite hat Telemann noch ein kunstvolles „Prélude“ eingeschoben, diese Suite hat also gleichsam ein doppeltes Vorspiel. Erst danach beginnt der Reigen der französischen Tanzsätze: Die Gigue kommt ansteckend fröhlich daher, wie das muntere Geplauder der Marktfrauen auf dem Frankfurter Römer. Die beiden Menuette geben sich dagegen vornehm und galant wie eine Ballgesellschaft in einem Frankfurter Adelspalais. Auf dem gleichen Ball treibt der Harlekin seine Späße: Mit Grimassen und Sprüngen sekkiert er die Damen wie die Oboen die Streicher in der „Harlequinade“. Die Loure

liebte Telemann besonders wegen ihrer schweren Akzente im zeremoniellen Dreiertakt. Das folgende Rondeau strahlt dagegen weich fließende Eleganz aus. Als quirliges Finale dient eine „Réjouissance“, französisch für „Jubel“. Wahrhaft jubilierend setzen die Oboen ein, mit einem Tanzthema im Dreiertakt, das von drei Achteln Auftakt eröffnet wird. Genau dieser eigenwillige Rhythmus hatte es Telemann in der „Réjouissance“ angetan, und er machte sich ein wahres Vergnügen daraus, im steten Wechsel zwischen Oboen und Streichern den Rhythmus zu variieren, mal durch Triolen, mal durch „meckernde“ Tonrepetitionen.



## Telemanns Oboenkonzert c-Moll

Nach eigenen Angaben hat Telemann die Gattung des Solokonzerts nie gemocht, was ihn aber nicht davon abhielt, den Virtuosinnen und Virtuosen auf Block- und Traversflöte, Barockoboe und Trompete einige ihrer schönsten Solokonzerte zu schenken. Dabei hat er an der Oboe besonders ihre expressiven Seiten ausgekostet, getreu der Erkenntnis, dass ihr Klang der menschlichen Stimme am ähnlichsten sei. Zu Beginn des c-Moll-Konzerts setzt sie auf einem langen, dissonanten Ton über den Streichern ein. Die Dissonanz löst sich auf, und es entspinnt sich ein spannungsreicher Dialog zwischen Oboen und Streichern ganz im Opernstil der Zeit. Telemann hat dieses frühe Konzert sicher schon um 1710 in Weimar entworfen, denn die „Konzertform“ ist in den beiden schnellen Sätzen kaum ausgeprägt. Ein

engmaschiger Dialog zwischen Oboe und Streichern bestimmt die Themen, während sich die Virtuosität des Solisten vor allem in einem großen Solo in der Mitte des Satzes entfaltet. An dritter Stelle steht ein altertümliches Adagio im Dreihalbetakt. Der eingängigste Satz ist das Finale im „polnisch-hanakischen Stil“. In den schlesischen Wirtshäusern rund um Pszczyna (Pless) bei Catowice (Kattowitz) hatte Telemann die raue Schönheit dieser Musik kennengelernt und sofort auf die Kunstmusik übertragen. Deshalb dürfen Alfredo Bernardini und die Streicher:innen von Recreation in diesem Finale auf slawisch folkloristische Weise „über die Stränge schlagen“.





## Bach in Köthen

Man stelle sich vor, die Stadt Berlin würde die Berliner Philharmoniker auflösen, und ihre einstmals gefeierten Stars müssten fortan in einer kleinen Provinzstadt in Sachsen-Anhalt ihren Dienst tun. Genau dies geschah 1713, als der „Soldatenkönig“ den Thron bestieg und die teure Berliner Hofkapelle seines Vaters entließ. Ihre besten Musiker – der Geiger Joseph Spies und der Oboist Ludwig Rose, der Cellist Linigke und der Fagottist Thorlee – wurden vom jungen Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen in seine Hofkapelle übernommen. Als es ihm Ende 1717 auch noch gelang, Johann Sebastian Bach als Hofkapellmeister zu verpflichten, wurde Köthen für fünfeinhalb Jahre zu einem Paradies der Tonkunst. Zwar hat Bach hier nicht alle seine Orchestersuiten geschrieben, wie bis heute immer wieder behauptet wird,

doch scheint er zumindest die erste und die vierte Suite BWV 1066 und 1069 aus Köthen nach Leipzig mitgebracht zu haben. Dabei durchlief die Suite Nr. 4 in D-Dur eine doppelte Metamorphose: Erst verwandelte er ihren Ouvertürensatz in den Eingangschor der Weihnachtskantate BWV 110, aufgeführt am 25.12.1725. Dann bearbeitete er die ganze Suite um 1730 für sein studentisches Collegium musicum. In beiden Fällen ergänzte er Trompeten und Pauken, die nicht zur ursprünglichen Fassung gehörten. Bei BWV 1069 handelte es sich eigentlich um eine Suite für drei Oboen, Fagott und vierstimmiges Streicherensemble mit Cembalo.

In jedem Satz ist die Logik des Gegeneinanders von Oboen und Streichern so offensichtlich, dass man die Trompeten nicht

A promotional image for a live film music show. It features two characters in profile, facing right. On the left is Superman, wearing his iconic blue suit with a red cape and a yellow 'S' shield on his chest. On the right is Shuri, wearing her black vibranium armor and a headpiece with glowing blue dots on her forehead. The background is a vibrant mix of purple and pink, with flowing, wavy lines in shades of red and purple. The text 'SOUNDFLIX' is written in large, bold, white capital letters, and '#SUPER POWER' is written below it in a slightly smaller, bold, white font.

# SOUNDFLIX

## #SUPER POWER

DIE LIVE-FILMMUSIK SHOW MIT SUPERMAN, SHURI & CO.  
SOUNDFLIX ORCHESTRA | Mei-Ann Chen, Dirigentin | Florian Stanek, Host

27. APRIL 2023 | 19 UHR | HELMUT LIST HALLE  
[STYRIARTE.COM](http://STYRIARTE.COM)

vermisst. Schon der extrem feierliche Anfang mit den punktierten Rhythmen und ausdrucksvollen Vorhalten ist auf Streicher und Oboen doppelchörig verteilt. Das jubelnde Thema der Fuge hat Bach in der genannten Weihnachtskantate mit dem Text „Unser Mund sei voll Lachens“ unterlegt. Dabei kommt es immer wieder zu kleinen Dialogen zwischen Oboen und Streichern und zu zwei großen Zwischenspielen, das erste für Oboen und Fagott, das zweite für die Streicher.

Das muntere Thema der ersten Bourrée fällt zunächst den vier Bläsern zu, während die Streicher mit knappen Einwüfen skandieren. Danach werden die Rollen getauscht. Die zweite Bourrée steht in h-Moll und lässt über weichen Legatoläufen des Fagotts ständige Oboenseufzer hören, während die Streicher eine Sechzehntelfigur einstreuen. Auf seinen Solofagottisten Thorlee konnte sich Bach in Köthen ebenso

verlassen wie auf die drei Oboisten mit Rose an der Spitze. In der Gavotte geht das Fagott mit dem kraftvoll aufstrebenden Bass, während Oboen und hohe Streicher einander einzelne Akkorde wie Bälle zuwerfen. Im ersten Menuett spielen Bläser und Streicher durchwegs die gleichen Stimmen. In der eleganten Melodie wollte es Bach offensichtlich seinem Freund Telemann gleichtun. Im zweiten Menuett bleiben die Streicher unter sich und spielen eine Melodie in tiefer Lage aus lauter Seufzern. Vitaler Höhepunkt der Suite ist die abschließende Réjouissance. Hier ist die Nähe zum gleichnamigen Satz aus Telemanns D-Dur-Suite nicht zu überhören. Allerdings ging Bach noch einen Schritt weiter, was die rhythmischen Verschiebungen, die überraschenden Molleintrübungen und Triller anbelangt, und schuf so ein besonders mitreißendes „Jubelstück“.

Josef Beheimb

## INTERPRET:INNEN

### **Alfredo Bernardini, Oboe & Leitung**

Alfredo Bernardini, geboren 1961 in Rom, übersiedelte 1981 nach Holland, um am Königlichen Konservatorium in Den Haag seine Studien der Barockoboe und der Alten Musik zu vertiefen. Heute spielt er regelmäßig mit renommierten Alte-Musik-Gruppen wie Hespèrion XXI, Le Concert des Nations, La Petite Bande, dem Freiburger Barockorchester, The English Concert, dem Bach Collegium Japan und dem Amsterdam Baroque Orchestra. Im Jahr 1989 gründete er gemeinsam mit den Brüdern Paolo und Alberto Grazi sein Ensemble Zefiro, mit dem er weltweit sehr erfolgreich auftritt.

Alfredo Bernardini hat Anteil an etwa fünfzig Aufnahmen, von denen einige mit bedeutenden Preisen wie dem Cannes Classical Award ausgezeichnet wurden. Neben dem Ensemble Zefiro dirigiert er auch Orchester in Italien,

Spanien, Portugal, Deutschland und den Niederlanden, darunter das European Baroque Orchestra, mit dem er in China, Spanien und Deutschland tourte. Seit 2018 ist er mit seinem Barockorchester Zefiro bei der Styriarte engagiert – für die sechsteilige Serie der Fux-Opern, die heuer am 24. Juni mit der phänomenalen „Costanza e fortezza“ ins Finale geht.

Abgesehen von seiner Karriere als ausführender Musiker beschäftigt er sich nicht nur wissenschaftlich intensiv mit der Geschichte der Holzblasinstrumente, sondern baut auch selbst Kopien historischer Oboen. Er unterrichtet zudem regelmäßig bei Sommerkursen wie etwa in Urbino, Venedig, Barbaste oder Innsbruck, und seit 2002 an der Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona. Seit 2014 ist er Professor für historische Oboe am Mozarteum in Salzburg.

# recreation

DAS ORCHESTER

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, Jordi Savall oder Andrés Orozco-Estrada (Chefdirigent von 2005 bis 2009) befinden sich darunter. Dann formte der renom-

mierte Münchner Maestro Michael Hofstetter das Orchester über fünf Jahre als Chefdirigent und entwickelte mit den Musiker:innen gemeinsam eine eigene Originalklangabteilung. Dirigentinnen sind für Recreation seit Langem Normalität. So ist seit der Saison 21/22 die US-Taiwanesisin Mei-Ann Chen als Chefdirigentin engagiert. Die Steiermärkische Sparkasse ist seit 2020 Hauptsponsorin des Orchesters Recreation.

## BESETZUNG

**Konzertmeister:** Florian Hasenburger | **Violin 1:** Marina Bkhiyan |  
Aya Georgieva | **Violin 2:** Toshie Shibata | Eva Lenger | Yanet Infanzón La O |  
**Violen:** Sofija Krsteska-Klebel | Simona Petrean | **Violoncello:** Gunde Hintergräber |  
**Kontrabass:** Lorena Martín Alarcón | **Oboen:** Alfredo Bernardini |  
Laura Hoeven | Hanami Sakurai | **Fagott:** Tonia Solle-Meyer |  
**Cembalo:** Eva Maria Pollerus

# HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

[www.kunst-alendl.at](http://www.kunst-alendl.at) [office@kunst-alendl.at](mailto:office@kunst-alendl.at)

Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen · Druckgraphik · Skulpturen  
Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge · Exklusive Rahmungen



## **Aviso**

MO, 24. April 2023, 18 & 20 Uhr  
Stefaniensaal

## **DER ZAUBERER**

Franz Schubert: Ouvertüre zu „Die Zauberharfe“

Paul Dukas: Der Zauberlehrling

Ralph Vaughan Williams: Oboenkonzert

John Williams: Harry-Potter-Suite „The Sorcerer’s Stone“

**Shaghayegh Shahrabi**, Oboe

**Recreation – Das Orchester**

Dirigentin: **Mei-Ann Chen**

Musik machen ist wie zaubern, und Mei-Ann Chen schwingt dazu den Zauberstab. John Williams und seine magischen Orchesterfarben machten „Harry Potter und der Stein der Weisen“ auch musikalisch zum Kult. Der Soundtrack des Films lockt Groß und Klein in den Stefaniensaal, wenn es einen Abend lang um Zauberkünste geht: um eine verzauberte Harfe bei Schubert, um einen leichtsinnigen Zauberlehrling bei Dukas und um ein zauberhaftes Oboenkonzert. Wer würde da nicht den Elderstab zücken und „Expecto Patronum“ ausrufen?

Universalmuseum  
Joanneum



# Das zahlt sich aus!

## Jahresticket

19 Museen

12 Monate

21 € (statt 27 €)

Mit dem Jahresticket 12 Monate lang Geschichte, Kultur, Kunst und Natur im Universalmuseum Joanneum genießen!  
Mehrfacher freier Eintritt\* in alle 18 Dauer- und rund 30 Sonderausstellungen.

\* ausgenommen Tierwelt Herberstein, Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie Adventveranstaltungen im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing.



[jahresticket.at/styriarte](https://jahresticket.at/styriarte)





## Aviso

MO, 8. Mai 2023, 18 & 20 Uhr

DI, 9. Mai 2023, 18 Uhr

Minoritensaal

## ALLES FAKE

Domenico Gallo: Sonata a 3 no. 1 in G

Giovanni Battista Pergolesi: Flötenkonzert in G

Charles Avison: Concerto grosso Nr. 5 in d (nach Domenico Scarlatti)

Tomaso Albinoni (Remo Giazotto): Adagio in g

### Recreation – Das Orchester

Leitung: **Eva Maria Pollerus**, Cembalo

Albinonis berühmtes Adagio eine Fälschung? Ja, aber es ist traumhaft schön! Ein genussvoller Abend der Täuscher und Fälscher ...

Fälscher bringen nicht nur den Kunsthandel durcheinander, sondern auch die Musik. Strawinski glaubte, in seinem Ballett „Pulcinella“ Themen von Pergolesi zu bearbeiten. Irrtum. Das Flötenkonzert von Pergolesi stammt gar nicht von ihm. Ein Konzert mit berühmten Musik-Fälschungen aus dem 18. Jahrhundert, die zu Lieblingsstücken des Repertoires geworden sind.



**Samstag, 25. Februar 2023, 18 Uhr, Musikschule**

**Shunta Morimoto** – Klavier

**Jean Philippe Rameau** (1683 - 1764)  
Gavotte avec Doubles, Sarabande, La Poule,  
Les Niais de Sologne, Les sauvages

**Frederic Chopin** (1810 - 1849)

Polonaise Fantaisie op. 61

**Gabriel Fauré** (1845 - 1924)

Nocturne Nr. 3 op. 33/3

**Johannes Brahms** (1833 - 1898)

Fantasien op. 116

**Alexander Skriabin** (1872 - 1915)

Sonate Nr. 5 op. 53



**Samstag, 18. März 2023, 18 Uhr, Musikschule**

**Elisabeth Leonskaja** – Klavier

**Alban Berg** (1885 - 1935)

Sonate op. 1

**Anton von Webern** (1883 - 1945)

Variationen op. 27

**Arnold Schönberg** (1874 - 1951)

Suite op. 25

**Ludwig van Beethoven** (1770 - 1827)

Sonate c-Moll op. 111



**Sonntag, 19. März 2023, 18 Uhr, Musikschule**

**Altenberg Trio Wien**

**Ludwig van Beethoven** (1770 - 1827)

Trio B-Dur op. 97 („Erzherzogtrio“)

**Sergei W. Rachmaninov** (1873 - 1943)

Trio élégiaque Nr. 2 d-Moll op. 9

**Samstag, 25. März 2023, 18 Uhr, Musikschule**

**Wolfgang Holzmair** – Sprecher

**Paul Gulda** – Klavier

**Melodramen**

**Robert Schumann** (1810 - 1856)

Ballade vom Heideknaben (F. Hebbel)

**Felix Draeseke** (1835 - 1913)

Der Mönch von Bonifazio (C. F. Meyer)

**Franz Liszt** (1811 - 1886)

Der traurige Mönch (N. Lenau)

**Wilhelm Kienzl** (1857 - 1941)

Die Brautfahrt (Eichendorff)

**Robert Schumann**

Die Flüchtlinge (Shelley)

**Viktor Ullmann** (1898 - 1944)

Die Weise von Liebe und Tod des Cornets

Christoph Rilke (R. M. Rilke)





UNSER DIGITAL-  
MANIFEST

*TEIL DER WELT*

**KLEINEZEITUNG.AT  
- EINE PLATTFORM  
FÜR ALLE**

Gewohnte Qualität  
im neuen Auftritt:

**Kleine Zeitung  
Web & App**

**UNSER  
JOURNALISMUS  
IST KONSTRUKTIV  
UND OPTIMISTISCH**

*ORIENTIVITÄT UND*

Guter Journalismus trägt gesellschaftliche Verantwortung und wächst mit den Anforderungen seiner Zeit – in jeder Form. Darum haben wir unsere digitalen Plattformen für alle, die Teil einer Veränderung sein wollen, neu gedacht.

Mehr dazu unter: [kleinezeitung.at/abo](https://kleinezeitung.at/abo)

**KLEINE  
ZEITUNG**

# WIR LIEBEN IHR PROJEKT

ALS MEDIENFABRIK SIND WIR  
IHR PARTNER FÜR ALLE IDEEN,  
DIE BEGLEITET UND PROFESSIONELL  
UMGESETZT WERDEN WOLLEN.

**DENN IHR PROJEKT IST  
UNSERE LEIDENSCHAFT!**



**MEDIEN  
FABRIK**

MEDIENFABRIK GRAZ  
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

MEDIENFABRIK WIEN  
Schloßgasse 10-12, 1050 Wien

T +43 (0) 316 / 8095-0, office@mfg.at, www.mfg.at

BRILLIANT LED PRINTING®  
BOGENOFFSETDRUCK  
DIGITALDRUCK  
KUNSTSTOFFKARTEN  
VERPACKUNGSLÖSUNGEN  
MEDIENDESIGN  
KREATIV-MAILING &  
LETTERSHP  
PROJEKTMANAGEMENT  
IDEENLOUNGE

**city classic**  
DAMENMODEN

**...einfach gut aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

**city classic Damenmoden**

Schmiedgasse 29, Ecke Kaiserfeldgasse  
8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

[www.city-classic.at](http://www.city-classic.at)



Intendant: Mathis Huber  
Organisation: Gertraud Heigl  
Inspizient: Christopher Wruss

Hauptsponsorin



Recreation wird gefördert von



Medienpartner:innen



Impressum:

Medieneigentümer: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH  
A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

0316.825 000

[info@styriarte.com](mailto:info@styriarte.com)

[STYRIARTE.COM](http://STYRIARTE.COM)

Wir stillen



Redaktion: Claudia Tschida

Druck: Medienfabrik Graz – 20339/2023

# AB-HOF-QUALITÄT IM HERZEN VON GRAZ.



BUCHEN SIE IHREN  
EVENT-RAUM  
FÜR ≤ 20 PERSONEN.

+43 664 968 37 13  
[info@gut-schlossberg.at](mailto:info@gut-schlossberg.at)

AM FUSSE DES SCHLOSSBERGES 3, 8010 GRAZ  
(Aufgang Karmeliterplatz) DI. – DO. 10.00 – 19.00 UHR,  
FR. – SO. 9.00 – 19.00 UHR, MO. RUHETAG

# GUT SCHLOSSBERG



# recreation

DAS ORCHESTER

.....  
Eine Produktion

AUS DEM HAUSE

**STYRIARTE**